

Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2007

Eine Vorschau

Im Auftrag des AMS Österreich führt das Forschungsinstitut Synthesis in Wien regelmäßig Analysen wie Prognosen des österreichischen Arbeitsmarktes durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im Internet unter: www.ams-forschungsnetzwerk.at).

Das vorliegende AMS info beinhaltet eine aktuelle prognostische Vorschau auf zentrale Aspekte des Arbeitsmarktgeschehens im Jahr 2007.

für das weltwirtschaftliche Wachstum als auch für den Euro-Raum. Für Österreich zeichnet sich diese Entwicklung ebenfalls ab: Hat das reale BIP-Wachstum der heimischen Volkswirtschaft in den ersten drei Quartalen des Vorjahres noch 3,1 Prozent betragen, so wird es im laufenden Jahr die 3-Prozent-Marke nicht mehr erreichen. Gegenüber dem Vorjahr wird die österreichische Wirtschaft 2007 real um 2,4 Prozent wachsen.

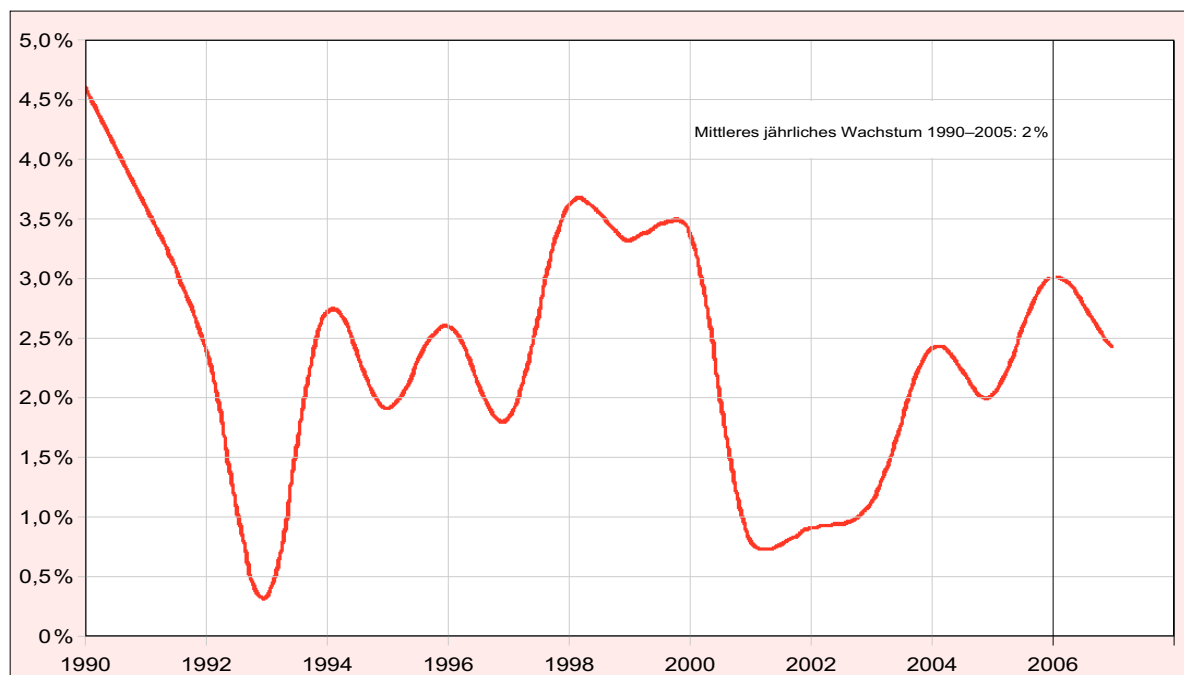
1. Kräftiges Wirtschaftswachstum auch im Jahr 2007

Die dynamische Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2006 wird sich 2007 – leicht abgeschwächt – fortsetzen. Dies gilt sowohl

2. Makroökonomische Rahmenbedingungen

Im Vorjahr erwiesen sich die Exporte als Konjunkturmotor. Das hohe Exportwachstum des Jahres 2006 wird sich im laufenden Jahr aufgrund der nachlassenden Auslandsnachfrage allerdings etwas abschwächen.

**Grafik 1: Überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum
(reale BIP-Wachstumsraten gegenüber dem Vorjahr – 1990 bis 2005, Prognose: 2006, 2007)**



Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

Wie schon im Vorjahr werden auch 2007 starke Wachstumsimpulse von den Investitionen ausgehen. Vor allem die Bauinvestitionen konnten 2006 stark zulegen, für 2007 werden jedoch etwas geringere Zuwachsraten erwartet.

Die Sachgüterindustrie, die bereits 2006 kräftige Zuwächse verzeichnen konnte, startet mit guter Auftragslage und hohen Produktionserwartungen ins Jahr 2007.

Der Konsum der privaten Haushalte hält nicht mit dem realen Wirtschaftswachstum Schritt, sondern entwickelt sich 2007 nur verhalten. Die Sparneigung der privaten Haushalte wird sich im laufenden Jahr kaum ändern und auf dem hohen Niveau der Vorjahre bleiben.

Die für 2007 zu erwartende maßvolle Steigerung der Reallohneinkommen (gepaart mit relativ stabilen Rohölpreisen) wirkt dämpfend auf den Preisauftrieb. Für das laufende Jahr ist daher kein Ansteigen der Inflationsrate über die 2-Prozent-Marke zu erwarten.

3. Konjunkturaufschwung – Die zu erwartenden Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt

Die günstige Wirtschaftsentwicklung hat sich am Arbeitsmarkt deutlich manifestiert. Rund 52.000 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse konnten 2006 geschaffen werden. Damit konnte die unselbständige Aktivbeschäftigung¹ im Vorjahr mit 1,7 Prozent die höchste Steigerungsrate seit 15 Jahren erzielen.

Im Jahr 2007 wird sich die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt fortsetzen. Zwar kann der hohe Zuwachs an Aktivbeschäftigung des Jahres 2006 nicht mehr erreicht werden, mit einem Plus von 35.300 wird das Beschäftigungswachstum dennoch über dem langjährigen Durchschnitt liegen.

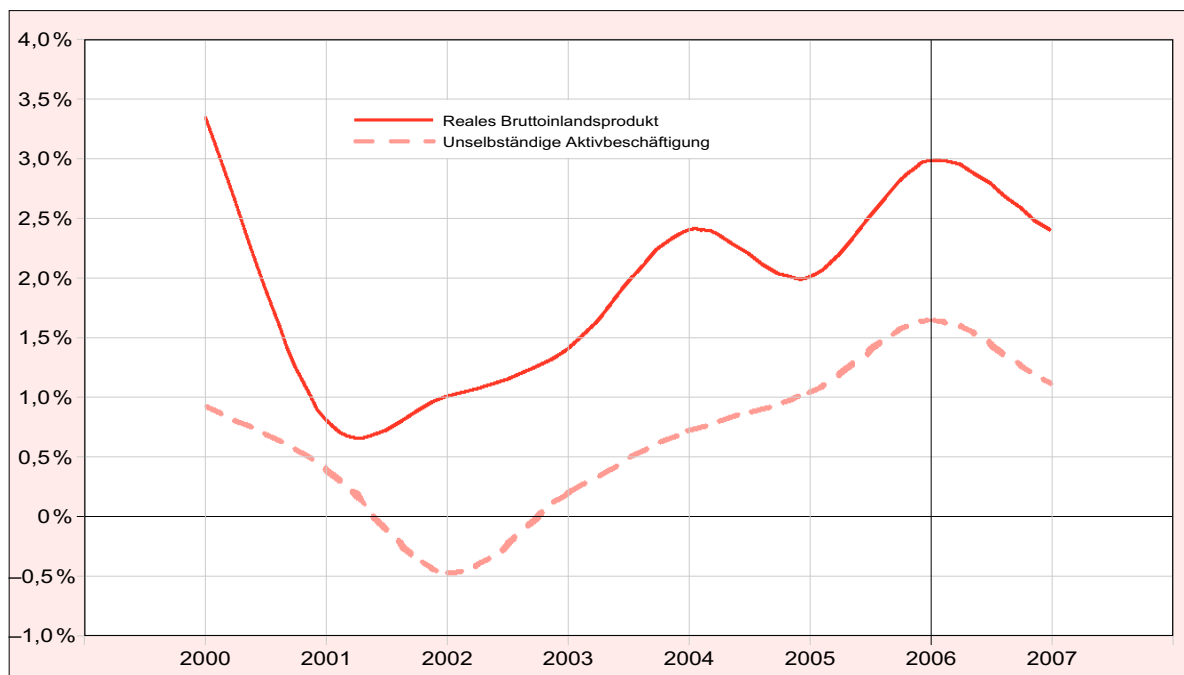
4. Auch 2007 expansives Arbeitsangebot

Das Angebotswachstum markiert die Anzahl der mindestens zu schaffenden Arbeitsplätze, um ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Wie schon in den letzten Jahren wird es auch 2007 zu einer Ausweitung des Arbeitsangebotes kommen. Unterschiedliche Ursachen stecken hinter dem expansiven Arbeitsangebot:

- Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte;
- zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen;
- Ausweitung der demographischen Basis: 2007 wird die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter stärker anwachsen, als dies im Jahr 2006 der Fall gewesen ist;
- Auswirkungen der Pensionsreform, die eine schrittweise Anhebung des Pensionsantrittsalters vorsieht.

Im Jahr 2007 wird das Arbeitskräfteangebot um knapp 25.000 steigen, die Aktivbeschäftigung wird hingegen um 35.300 zunehmen. Folglich wird die Arbeitslosigkeit – die sich aus der Differenz zwischen Arbeitsangebot und Arbeitskräfte-nachfrage errechnet – um nicht ganz 10.000 zurückgehen. Die

Grafik 2: Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum gehen miteinander einher (Beschäftigungs- und BIP-Wachstumsraten gegenüber dem Vorjahr, 2002 bis 2006)



Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

Berechnungen erfolgen vor dem Hintergrund, daß das AMS im laufenden Jahr das Maßnahmenniveau von 2006 beibehält.

Im Jahr 2007 werden deutlich mehr Frauen als Männer ihre Arbeitskraft am Arbeitsmarkt anbieten: Während das Arbeitsangebot der Männer gegenüber dem Vorjahr um 6.700 steigt, macht jenes der Frauen fast dreimal soviel aus (+18.700). Auch was die Beschäftigung betrifft, zeigt sich jene der Frauen expansiver als jene der Männer: 22.800 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen für Frauen stehen 12.500 von Männern zusätzlich besetzte Arbeitsplätze gegenüber. Anders als im Konjunkturrückgang 2006, wo der Zuwachs der konjunktursensiblen Männerbeschäftigung nur wenig unter jenem der Frauenbeschäftigung zurückblieb, wird die Geschlechterdifferenz 2007 bei niedrigeren BIP-Wachstum ausgeprägter ausfallen.

Was die Zahl der Vormerkungen beim AMS betrifft, so wird der Rückgang bei Frauen (-4.100) nur etwas schwächer ausfallen als jener der Männer (-5.800).

5. Rückgang der Arbeitslosigkeit setzt sich im Jahr 2007 fort

Seit Beginn des Jahrzehntes ist die Arbeitslosenquote stetig angestiegen und hat im Jahr 2005 mit 7,3 Prozent den vorläufigen Höchstwert erreicht. Im Jahr 2006 wurde erstmals im Jahrzehnt ein Rückgang der Arbeitslosenzahlen erreicht.

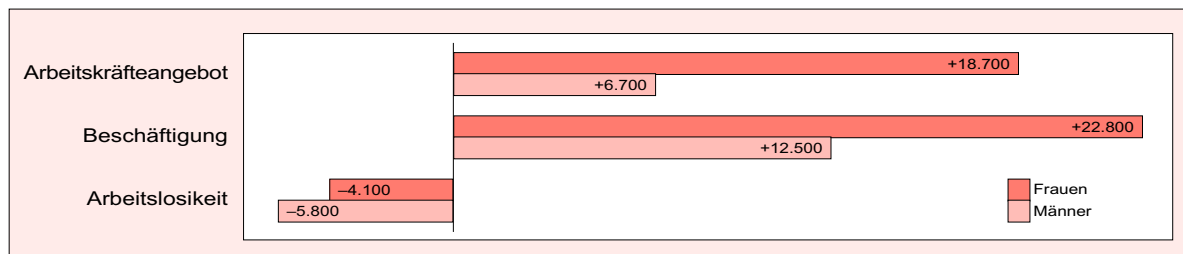
Dafür ausschlaggebend war einerseits der Konjunkturaufschwung, andererseits machte sich die Ausweitung der Schulungsaktivitäten des AMS bemerkbar. Im Jahr 2006 befanden sich bundesweit insgesamt 57.500 Personen in Schulung, das waren um 8.900 Personen mehr als noch im Jahr zuvor.

Für das Jahr 2007 ist ebenfalls mit einer Entlastung des Arbeitslosenregisters zu rechnen. Sank die Zahl der beim AMS vorgemerkten Personen im Jahr 2006 um 13.500, so ist für das laufende Jahr ein weiterer Rückgang um 9.900 Personen wahrscheinlich. Auch 2007 werden sowohl das überdurchschnittliche Wirtschaftswachstum als auch die Beibehaltung des hohen Maßnahmenniveaus maßgebend für die rückläufige Zahl der Vormerkungen beim AMS sein.

6. Beschäftigungszuwächse in allen Bundesländern

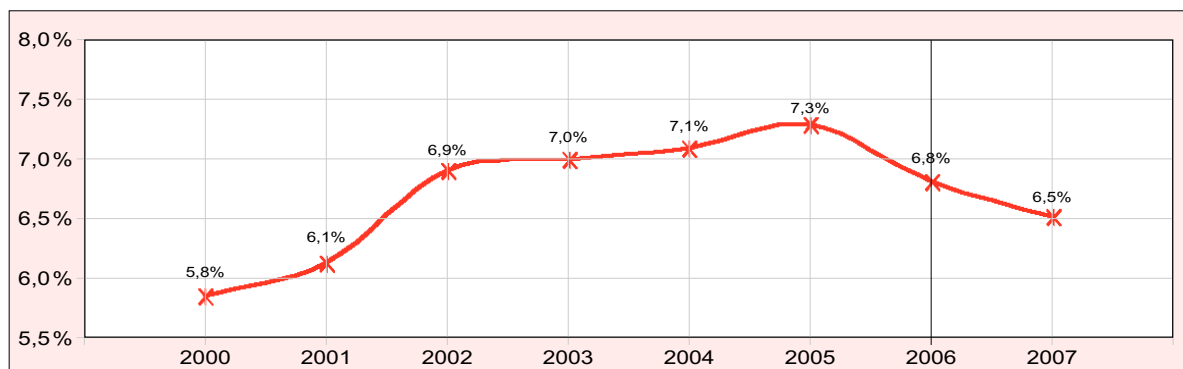
Alle Bundesländer können im laufenden Jahr Beschäftigungszuwächse verzeichnen. In manchen Bundesländern gelingt es den Betrieben allerdings besser, zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Absolut gesehen sind die meisten zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse in den Bundesländern Oberösterreich (+8.300) und Niederösterreich (+6.800) zu erwarten. Aber auch die Steiermark (+5.600) und Tirol (+4.500) können mit erheblichen Beschäftigungszuwächsen rechnen.

Grafik 3: Der Arbeitsmarkt 2007 im Überblick (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, Frauen und Männer, 2007)



Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

Grafik 4: Arbeitslosenquote 2007 voraussichtlich niedriger als in den fünf Jahren zuvor (Registerarbeitslosenquoten², 2000–2007)



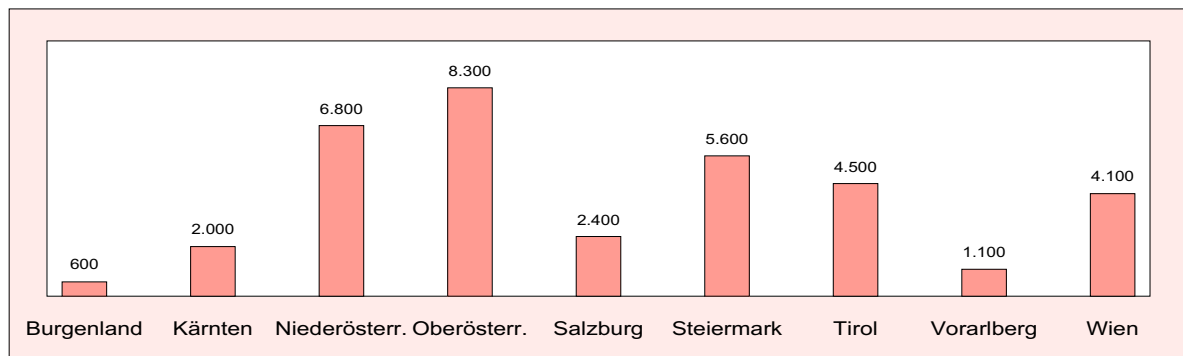
Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

Die meisten zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse werden in den Wirtschaftsdiensten sowie im Gesundheits- und Sozialwesen entstehen. Insbesondere für Frauen wird der Handel auch 2007 ein wichtiger Arbeitgeber sein. In der Sachgütererzeugung konnte der Stellenabbau im Jahr 2006 zwar gestoppt werden, ob sich diese Tendenz 2007 fortsetzt, kann nicht mit Sicherheit erwartet werden.

Fußnoten

- 1 Unter dem Begriff der Aktivbeschäftigung werden jene aufrechten Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die auch tatsächlich mit einer Person besetzt sind. Beschäftigungsverhältnisse, die zwar formal aufrecht sind, vorübergehend aber nicht besetzt sind (weil die betreffende Person gerade in Karenz ist oder ihren Präsenzdienst ableistet), werden nicht zur Aktivbeschäftigung gezählt, da für diese Personen in der Regel eine Ersatzkraft angestellt wird (und damit der Arbeitsplatz doppelt gezählt werden würde).
- 2 Die traditionelle Arbeitslosenquote laut AMS gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in Prozent des unselbständigen Arbeitskräftepotentials (Summe aus allen unselbständig beschäftigten und arbeitslosen Personen) an.

**Grafik 5: Regionale Entwicklung der Beschäftigung für 2007
(Veränderung der unselbständigen Aktivbeschäftigung zum Vorjahr 2006)**



Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Für inhaltliche Rückfragen zu diesem AMS info

Synthesis Forschung, Mag. Wolfgang Altenecker
Gonzagagasse 15/3, A-1010 Wien, Tel.: +43 (0)1 3106325,
Fax: (0)1 3106332, E-Mail: office@synthesis.co.at
Internet: www.synthesis.co.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorteilspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adreßänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43 (0)1 370 33 02, Fax: (0)1 370 59 34, E-Mail: verlag@communicatio.cc

P. b. b.
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M